

Marco Dederichs
Beigeordneter und Kämmerer



**Rede anlässlich der Einbringung des
Haushaltsentwurfs 2023
einschließlich der mittelfristigen Finanzplanung
im Rahmen der
Sitzung des Rates der Stadt Hürth
am 15.11.2022**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hürth,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

ich möchte heute mit einem kurzen Rückblick beginnen. Dies ist nun der dritte Etat, den ich Ihnen vorlegen darf. Die Haushaltswirtschaft 2020 und der Haushaltsplan 2021 waren durch die pandemischen Rahmenbedingungen geprägt, die stets die Sorge in Bezug auf die wirtschaftlichen Belastungen der örtlichen Unternehmen sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf das lokale Steueraufkommen mit sich brachten. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Hürth mussten in den Haushaltsplänen dargestellt werden.

Die damalige Sorge hat sich nicht bestätigt. Ich habe im vergangenen Jahr dargestellt, dass die Isolierung der pandemiebedingten Mindererträge bzw. Mehraufwendungen in weitaus geringerem Umfang erfolgen musste, als dies im Rahmen der Planungen erwartet wurde. Dies war möglich, weil die örtliche Wirtschaft sehr robust auf die pandemiebedingten Einschränkungen reagiert hat.

An dieser Stelle sei mein ausdrücklicher Dank an die Kolleginnen und Kollegen der Wirtschaftsförderung gerichtet, die es in den vergangenen Jahren geschafft haben, einen ausgewogenen Branchenmix am Standort Hürth anzusiedeln. Dies verschafft uns die finanziellen Spielräume, um all unsere Aufgaben bewältigen zu können.

Insgesamt werden wir im Jahresabschluss 2021 einen Überschuss in Höhe von rund 28 Mio. € ausweisen. Ich werde Ihnen empfehlen diesen Überschuss der Ausgleichsrücklage zuzuführen. Warum dies notwendig sein wird, werde ich Ihnen gleich noch ausführlicher erläutern.

Im Rahmen des Aufstellungsverfahrens zum Haushalt 2022 herrschte ein Stück weit Aufbruchsstimmung. Das Steueraufkommen war stabil, die Zinsen niedrig, die Förderprogramme von Bund und Land ermöglichten üppige Tilgungszuschüsse, die die Realisierung des umfangreichen Bauprogramms zu exzellenten Konditionen erwarten ließen.

Im Februar haben Sie die Haushaltssatzung 2022 beschlossen. Nur wenige Tage später waren die darin enthaltenen Annahmen und die dargestellten Rahmenbedingungen schon nicht mehr belastbar. Mit dem Überfall der Ukraine durch die russischen Invasoren haben sich sämtliche relevanten Rahmenbedingungen geändert.

Die Inflationsrate ist bis Oktober auf 10,4 % gestiegen, Kommunaldarlehen können derzeit nur noch mit Zinsen i. H. v. 3,5 % abgeschlossen werden, Preissteigerungen bei den Energiekosten liegen bei mindestens 100 %. Bei den Baukosten ist ein Ende der Preisspirale nicht in Sicht. Die Gewerkschaften gehen mit Forderungen von mehr als 10 % in die Tarifverhandlungen. Von der Aufbruchsstimmung ist vor diesem Hintergrund nicht mehr viel übrig.

Die Prognosen für das Jahr 2023 sind sehr schwer anzustellen, weil Verlässlichkeit und Stabilität abhandengekommen sind. Ich werde dennoch versuchen, die Lage einzuordnen und Ihnen einen Überblick zu verschaffen. Wichtig ist mir der Hinweis, dass insbesondere die mittelfristige Finanzplanung

der Jahre 2024 bis 2026 kaum Aussagekraft haben kann. Bei sich täglich verändernden Einflussfaktoren fällt die Prognose über einen so langen Zeitraum erfahrungsgemäß schwer. Mein Fokus liegt insoweit zunächst auf dem Jahr 2023 und dessen finanziellen Rahmenbedingungen.

Die November-Steuerschätzung geht für das kommende Jahr von weiterhin steigenden Steuereinnahmen aus. Im Vergleich zur Mai-Steuerschätzung zeigen die Prognosen einen Zuwachs i. H. v. 6,7 Mrd. € beim kommunalen Steueraufkommen. Grund zur Freude kann dies angesichts der steigenden Kosten aber nicht sein.

Zumindest der Bund schätzt die Lage anders ein. Staatssekretär Gatzer jedenfalls sprach im Rahmen der Pressekonferenz zur Novembersteuerschätzung von einer erfreulichen Entwicklung für die kommunale Familie. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch Entscheidungen auf Bundesebene maßgeblichen Einfluss auf die kommunalen Finanzen haben. So wurden Auswirkungen der Entlastungspakete I und II im Rahmen der Abrechnung von Einkommen- und Umsatzsteuer für das III. Quartal deutlich. Alleine der Stadt Hürth fehlen in diesem Quartal mehr als drei Millionen an Steuereinnahmen. Gründe hierfür liegen in der Energiepreispauschale und der Kinderbonus. Außerdem spielt die rückwirkend auf den 01.01.2022 erfolgte Erhöhung von Steuerfreibeträgen eine Rolle. Langfristig wird sich das Defizit auf rund eine Million € beziffern lassen.

Dieses Beispiel zeigt, dass es nicht die Entscheidungen vor Ort sind, die die städtische Haushaltswirtschaft maßgeblich prägen. Weitere Beispiele sind die angekündigte Anhebung der Kreisumlage und das Gerichtsurteil des OVG Münster zum § 6 KAG NRW. Alleine diese Punkte bewirken eine Zusatzbelastung

von 8-10 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Ich gehe davon aus, dass die steigenden Preise selbst durch die zusätzlichen Steuereinnahmen nicht kompensiert werden können. Insofern kann von einer erfreulichen Entwicklung keine Rede sein.

Ich werde Ihnen nun im Detail anhand einer PowerPoint-Präsentation aufzeigen, wie sich die Entscheidungen auf unterschiedlichsten Ebenen und die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die städtische Haushaltswirtschaft auswirken.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestatten Sie mir zum Abschluss noch einige organisatorische Hinweise.

Wie in den Vorjahren wurden die Haushaltsplanunterlagen im Sitzungsdienst zur heutigen Sitzung hinterlegt. Diese bestehen aus dem Haushaltsplanentwurf 2023 und den Wirtschaftsplänen der Stadtwerke Hürth, der HÜSTA und St@rt Hürth. Der Entwurf des Beteiligungsberichts 2021 finden Sie ebenfalls im Sitzungsdienst unter Tagesordnungspunkt 8 der heutigen Sitzung.

Sofern gewünscht, werden Ihnen diese Unterlagen auch in gedruckter Form zur Verfügung gestellt. Geben Sie mir hierzu gerne einen Hinweis.

Abschließend möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Hürth und den Stadtwerken Hürth bedanken. Besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen der Kämmerei, hier insbesondere Herrn Schnitzler, Herrn Krüll und Frau Klütsch, die den Haushaltsplanentwurf in gewohnt souveräner Art und Weise zusammengestellt haben. Zudem danke ich den Kolleginnen und Kollegen des Verwaltungsvorstandes für die konstruktiven und zielorientierten Beratungen.

Ihnen danke ich für Ihre Geduld und Ihre Aufmerksamkeit. Gerne stehe ich Ihnen im weiteren Beratungsverfahren für Fragen, Anregungen und Diskussionen zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen erfolgreiche Beratungen in den kommenden Sitzungen und eine glückliche Hand bei den zu treffenden Entscheidungen.

Vielen Dank!